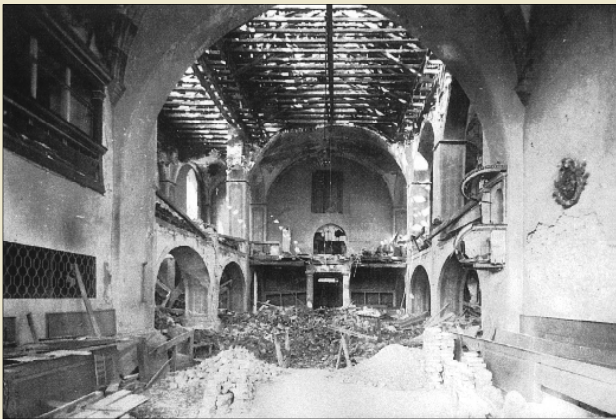




1894 wurde abermals eine durchgreifende Restaurierung des Kircheninneren vorgenommen und zugleich eine Gasbeleuchtung eingerichtet. Fürst Heinrich der XIV übernahm die Kosten für den Fußboden, für die Ausschmückung der fürstl. Kapelle und für neue Fenster, wovon drei auf dem Altarplatz aus trefflicher Glasmalerei bestanden (1945 zerstört). Der ganze Bau kostete ohne die fürstl. Spende 10.640 Mark. Am 1. Adventsonntag 1894 erfolgte die Einweihung.
1938 ist das Gotteshaus wieder renoviert worden. Dabei entfernte man die zweite Empore. Eine neue Orgel von dem Schleizer Orgelbauer Poppe wurde eingebaut, neue Bänke und neue Beleuchtung.



1945, 8. April - 10.15 Uhr Zerstörung der Kirche durch Bombardierung der Stadt Schleiz.

Mit dem Wiederaufbau der stark zerstörten Kirche wurde sehr bald begonnen, zur damaligen Zeit unter größten Schwierigkeiten. Die Materialbeschaffung und das Erlangen der verschiedensten Genehmigungen stießen auf heute kaum noch vorstellbare Probleme.

Auch die Orgel wurde stark beschädigt. Ihr Neuaufbau erfolgte durch die Orgelbaufirmen Kirchner, Weimar und Sauer, Frankfurt/ Oder.

1952 am Schleizer Kirchweihtag, dem 1. Advent, feierte die Gemeinde die Einweihung.

Der eigentliche Altarplatz aber war nur mit einem schlichten Holzkreuz versehen.

Seit 1952 wurde für eine dritte Glocke gesammelt, die jedoch nicht angeschafft werden konnte.

1959 fand die Einweihung des nun auch wieder hergerichteten Altares statt.

1983 erfolgte eine Kunstgutbergung aus der Wolfgangskapelle: Die Pieta, Teile des Magdalenen- und des Annenaltars wurden gesäubert und im Chorraum der Stadtkirche aufgehängt.

Nach der Wende, in den 1990-iger Jahren erfolgte die Sanierung der Aussenfassade und des Turmes.

1996 wurde der Kronleuchter restauriert.

Zahlreiche kleinere Reparaturen und Arbeiten zur Erhaltung folgten Jahr für Jahr.

2007 Begasung des Kircheninneren und aller Holzeinbauten zur Holzwurmbekämpfung.

2008 Renovierung des Chorraumes.

2008 - 2012 Restaurierung des Altars

2013 Renovierung des Kirchenschiffes.

2013 - 2016 Erneuerung der Orgel durch die Orgelbaufirma Hoffmann & Schindler aus Ostheim in der Rhön.

2017 Am 16. Oktober Einbau 4 neuer Zifferblätter.

2019 Einbau einer Toilettenanlage

Christina Rieken († 2007) und Ursula Enderlein erarbeiteten dieses Faltblatt.

- bearbeitet Januar 2020 -

www.kirche-in-schleiz.de



DIE STADTKIRCHE ST. GEORG ZU SCHLEIZ

**6 mal zerstört -
6 mal wieder aufgebaut.**

Geschichte und Ausstattung

1166 Die Herren der Lobdeburg bei Jena herrschten um 1166 in der Gegend von Schleiz. Hartmann von Lobdeburg war der erste Landesherr der Landschaft Schleiz.

1232 werden Schleiz und eine Kirche (Nikolaikirche) erstmalig urkundlich erwähnt.

1284 wurde dem Deutschen Orden das Patronatsrecht über die Schleizer St. Nikolaikirche übertragen. Der Deutsche Orden erbaute danach die St. Georgen Kirche, die ehemals eine Kapelle war. Das Bauwerk stammt in seiner Grundsubstanz aus der Spätgotik. Das Äußere ist unscheinbar, am Langhaus sieht man Strebebögen mit Pultdächern und Fenster mit großen Spitzbögen. An den dreischiffigen, gewölbten Hallenraum der Stadtkirche ist im Osten ein netzgewölbter Chor angefügt, der mit drei Seiten des Achtecks schließt und der etwas breiter ist als das Mittelschiff des Langhauses. Der Altarplatz ragte z.T. über die alte Stadtmauer hinaus. Auf dem Platz vor der heutigen Schule war ein Friedhof.

1475 und **1517** brannte die Kirche jeweils ab. Danach lag sie lange Zeit als Ruine. Sie wurde mit einem Notdach versehen.

Die Orgel stand unweit der Kanzel. Die heutige Sakristei war die Bälgestube der Orgel. Das neue Orgelwerk wurde an derselben Stelle wieder aufgebaut (ca. 1580). Erst 65 Jahre später begann man mit dem Wiederaufbau der Kirche.

1533 Am 08.06. kamen die Visitatoren nach Schleiz und hielten zwei Gottesdienste, vormittags in der stark gefüllten Bergkirche, am Nachmittag in der Stadtkirche mit über 500 Zuhörern. Das war der erste evangelische Gottesdienst in Schleiz.

1567 feierte man die Einweihung der nun erst wieder gänzlich aufgebauten Stadtkirche.

1599 stürzte das hintere Gewölbe vermutlich wegen schlechter Bauweise wieder ein.

1616 soll der Altar wieder aufgerichtet worden sein. Heinrich der Mittlere von Reuß (gest. 1616) hat den herrschaftlichen Stand und die steinerne Kanzel bauen lassen.

1637 Am 25.03. brach in der Kirchgasse ein Feuer aus. Turm, Dach und das Langschiff der Kirche wurden stark beschädigt. Sogar die 63 Zentner schwere Glocke ist im Feuer zerschmolzen. Das Innere der Kirche aber scheint unversehrt geblieben zu sein. Die Gewölbe bewährten sich. In den nächsten Jahren wurde die Kirche wieder hergestellt.

1642 konnte die große Glocke wieder aufgehängt werden. Sie wog 53 Zentner, soll in Gera gegossen worden sein und kostete 1600 Gulden.

1672 zersprang die Glocke und wurde von Hiob Breitingen in Schleiz umgegossen.



1689 Am 24.07. brannte der größte Teil der Stadt ab, 250 Häuser wurden vernichtet, nebst Schloß, Kirche, Pfarrei, Schule und Rathaus.

Dazu kam noch, daß im folgenden Jahr ein großer Sturmwind den stehengebliebenen Giebel zum Einsturz brachte, wobei nicht nur das nach dem Brande hergestellte Notdach und das Gewölbe durchschlagen, sondern auch der Turm fast gänzlich zerstört wurden.

1690 begann der Wiederaufbau.

1694 Am 1. Advent konnte die Kirche wieder eingeweiht werden.

1721 wurde mit dem Bau des noch heute stehenden Altars begonnen. Ein Meisterwerk ital. Barocks (Jesuitenstil) mit überlebensgroßen Figuren, Matthäus und Markus an den Seiten und auf dem Gebälk sitzend Lukas und Johannes.

Die Figuren der Abendmahlsgruppe in 2/3 Lebensgröße wirken höchst lebendig und meisterhaft.

Der eigentliche Schöpfer war der Schleizer Bildhauer Johann Nicolaus Gottwaldt, der über dieser Arbeit im Jahre 1721 starb. Vollendet wurde das Werk von Bildhauer Johann Samuel Nahl aus Gera, vermutlich auf Kosten Heinrich I. Graf zu Reuß Schleiz.

(2.200 Taler)

Der Altar hat seit 2012 die ursprüngliche Farbgebung wieder.

1723 Am 06.01. fand die Einweihung des Altars statt.

1822 erfolgte eine Innenerneuerung der Kirche.

1837 Am 03.07. vernichtete Feuer ein Drittel der Stadt mit Schloß und Rathaus. Dank dem festen Gewölbe der Stadtkirche blieb das Innere samt der Orgel gut erhalten. Nur der hölzerne Teil des Turmes stürzte herab und der Dachstuhl brannte aus. Wunderbarerweise waren von den Tafeln der großen Kirchenfenster nur einige gesprungen.

1838 Am 1. Advent wurde wieder Einweihung gefeiert.

1881 Am 03.06. schlug der Blitz in die Turmospindel und diese brannte aus. Bei der Reparatur der Spindel wurden Turmknopf und Windfahne neu vergoldet.